

# Lapitz-Geveziner Waldlandschaft



Gebietsgröße:	7.668 ha
Flächenbesitz der Stiftung:	379,57 ha
Übernahme (Jahr):	2012
Lage:	Mecklenburgische Seenplatte, westlich von Neubrandenburg
Lebensräume und Arten:	Eichenwälder mit Mittelwaldcharakter, unterholz- und baumartenreiche Laubwälder mit störungsarmen Altholzbeständen, Waldmoore und Senken, Kleinseenkette mit ausgeprägten Schilfbereichen, strukturreiches Offenland, Schreiadler, Schwarzstorch, Wespenbussard, Mittelspecht, Kranich, Zwergschnäpper
Schutzstatus:	SPA

Habitatbaum im Großheller Holz. Foto: NABU-Stiftung Nationales Naturerbe/Ch. Unselt



Die auf Stiftungsland entwickelte Vernässungssenke bei Lapitz ist Brutplatz für Rot- und Schwarzhalstaucher, Trauerseeschwalbe und viele andere Vogelarten. Foto: NABU-Stiftung Nationales Naturerbe/F. Grützmacher

## Gebietscharakteristik

Die Lapitz-Geveziner Waldlandschaft ist ein locker zusammenhängendes Waldgebiet nordöstlich der Müritz. Das Großheller Holz, das Wrodower Holz, der Geveziner See und der Wald bei Mölln sind Teile dieser Landschaft, deren kuppige Gestalt während des Pommerschen Eisvorstoßes der Weichseleiszeit gebildet wurde. Der Geveziner See, ein großflächiges Verlandungsmoor mit zwei Restseen, bietet für eine Vielzahl von bestandsbedrohten Vogelarten ein wertvolles Brut- und Rastgebiet.

Die Lapitz-Geveziner Waldlandschaft bildet einen typischen Grenzwald im Grenzbereich der ehemaligen Landkreise Müritz, Demmin und Mecklenburg-Strelitz mit ruhiger Lage und ohne touristische Erschließung. Sie besteht aus wertvollen Eichen- und Buchenwäldern, teilweise mit Mittelwaldcharakter. Reichliche Altholzbestände und die Ruhe sind besonders für störungsempfindliche Großvogelarten wie Schwarzstorch, Schreiadler und Kranich sowie für Höhlenbrüter von Bedeutung. Zeitweilig mit Wasser gefüllte Waldmoore und Senken bilden die Nahrungsräume für Schreitvögel. Im Jahr 2008 kam es zur Neuansiedlung eines Schreiadlerpaares mit erfolgreicher Brut. Neben strukturreichen Offenlandbereichen mit Ackersenzen und Grünlandarealen verfügt das Gebiet über eine Kleinseenkette, deren Schilfbereiche Röhrichtbrütern Schutz zur Aufzucht ihrer Jungen bieten. Die vorhandene Wasservegetation in den Flachwasserbereichen ist besonders für Seeschwalben und Wasservögel von großer Bedeutung.

## Entwicklungsziele

Die NABU-Stiftung hat den größten Teil der übernommenen Wälder der Naturentwicklung übergeben. Die Wälder wer-

den sich so zu den Urwäldern von morgen wandeln und dem empfindlichen Schreiadler ein störungsfreies Brutareal bieten. Unter anderem im Großheller Holz befinden sich noch Waldabschnitte aus Fichten-, Douglasien- und Lärchenpflanzungen, die sich in einem naturfernen Zustand befinden. Diese wird die NABU-Stiftung durch Waldumbauarbeiten in einen naturnäheren Zustand überführen und so die Naturwaldentwicklung einleiten. Bestehende Flachwasserzonen mit ausgeprägter Unterwasservegetation bewahrt die NABU-Stiftung als Lebensraum für Wasservögel und Seeschwalben. Auch die Sümpfe und Waldmoore in Stiftungsbesitz unterliegen einem strengen Schutz. Durch Entwässerungsmaßnahmen in der Vergangenheit sind diese zum Teil allerdings gestört. Langfristig plant die NABU-Stiftung daher, durch Verschließen von Entwässerungsgräben ihre Wasserversorgung wieder zu verbessern. Die NABU-Stiftung kaufte 2013 rund 50 Hektar Grünland in unmittelbarer Nähe des Wrodower Holzes, das für die geplante Wiedervernässung der Waldlandschaft und für Maßnahmen zum Moorschutz von zentraler Bedeutung ist. Für die Arrondierung ihres Flächenbesitzes wird die NABU-Stiftung zukünftig weitere Flächen erwerben.

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe  
Telefon: 030/2849841800  
E-Mail: Naturerbe@NABU.de

